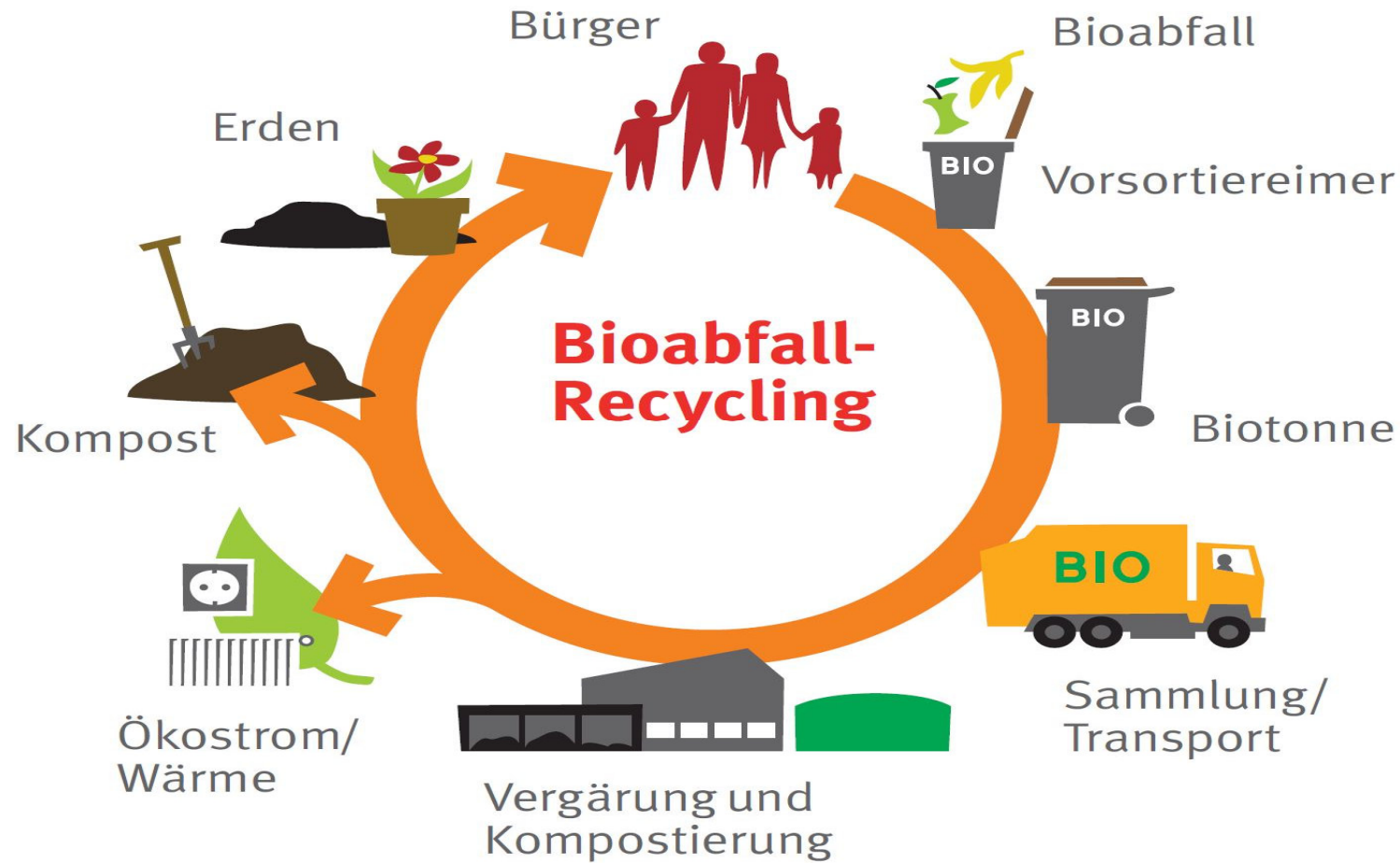


5 Jahre Biotonne in Wasserburg a. Inn



Historie

- **1992** erste Überlegungen im Stadtrat zum Bau einer Kompostieranlage und Einführung einer Biotonne
- **2015** Antrag der Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen auf Einführung einer Biotonne
- **2016** Stadtratsbeschluss zur Einführung der Biotonne zum 01.01.2018
- **2017** Bürgerinformationen, Ausschreibung der Verwertung und Sammlung, Verteilung der Biotonnen
- **01.01.2018** Beginn der Bioabfallsammlung mit Biotonnen

Vergleich der Rest-, Bio- und Gartenabfallmengen

- Durch die Einführung der Biotonne zum 01.01.2018, sank die **Restabfallmenge** von 1.589 t in 2017 auf nur noch 1.101 t in 2018 (**Rückgang um 30 %**). Bis 2022 stieg die Restabfallmenge wieder geringfügig auf 1.149 t an (+ 48 t).
- Die Bioabfallsammelmenge war bereits bei der Einführung der Biotonne 2018 (891 t) höher als in der von der Stadt zwei Jahre zuvor in Auftrag gegebenen Studie (853 t) prognostiziert und steigerte sich 2019 noch einmal um 118 t, auf 971 t. In 2020 wurde eine Sammelmenge von 1.086 t erreicht. In 2022 stieg sie nochmals, auf 1.083 t und liegt damit nur noch 66 t unter der Restabfallmenge.
- Unerklärlich ist die **gesunkene Bioabfall- und Gartenabfallmenge von 2021 auf 2022** (- 61 t).
- Seit etwa zwei Jahren werden auch vermehrt **kleine Bioabfalltonnen in größere umgetauscht**. Dabei handelt es sich vor allem um ältere Mitbürger, denen der Aufwand zu kompostieren oder die Gartenabfälle zum Wertstoffhof zu bringen, zu hoch ist.
- Auch die Zahl derer, die vor Einführung der Biotonne eine **Befreiung beantragt** hatten, sinkt ständig. Seit Anfang 2018 haben von den ca. 500 Antragstellern, **mittlerweile fast die Hälfte die Anträge zurückgezogen** und eine Biotonne bestellt.
- Laut Aussage des Verwertungsbetriebes der Wasserburger Bioabfälle, hält sich der **Störstoffanteil mit 2,45 %** noch in Grenzen. Vor allem **Sammeltüten aus nicht biologisch abbaubaren Kunststoff (Plastiktüten) stören die Verwertung erheblich**.
- Das Müllabfuhrpersonal führt bei jeder Tour **Stichprobenkontrollen** durch und lässt die Behälter bei falscher Befüllung unentleert stehen. Auf die richtige Befüllung der Biotonnen wird deshalb regelmäßig hingewiesen.

Problem: Fehlbefüllungen



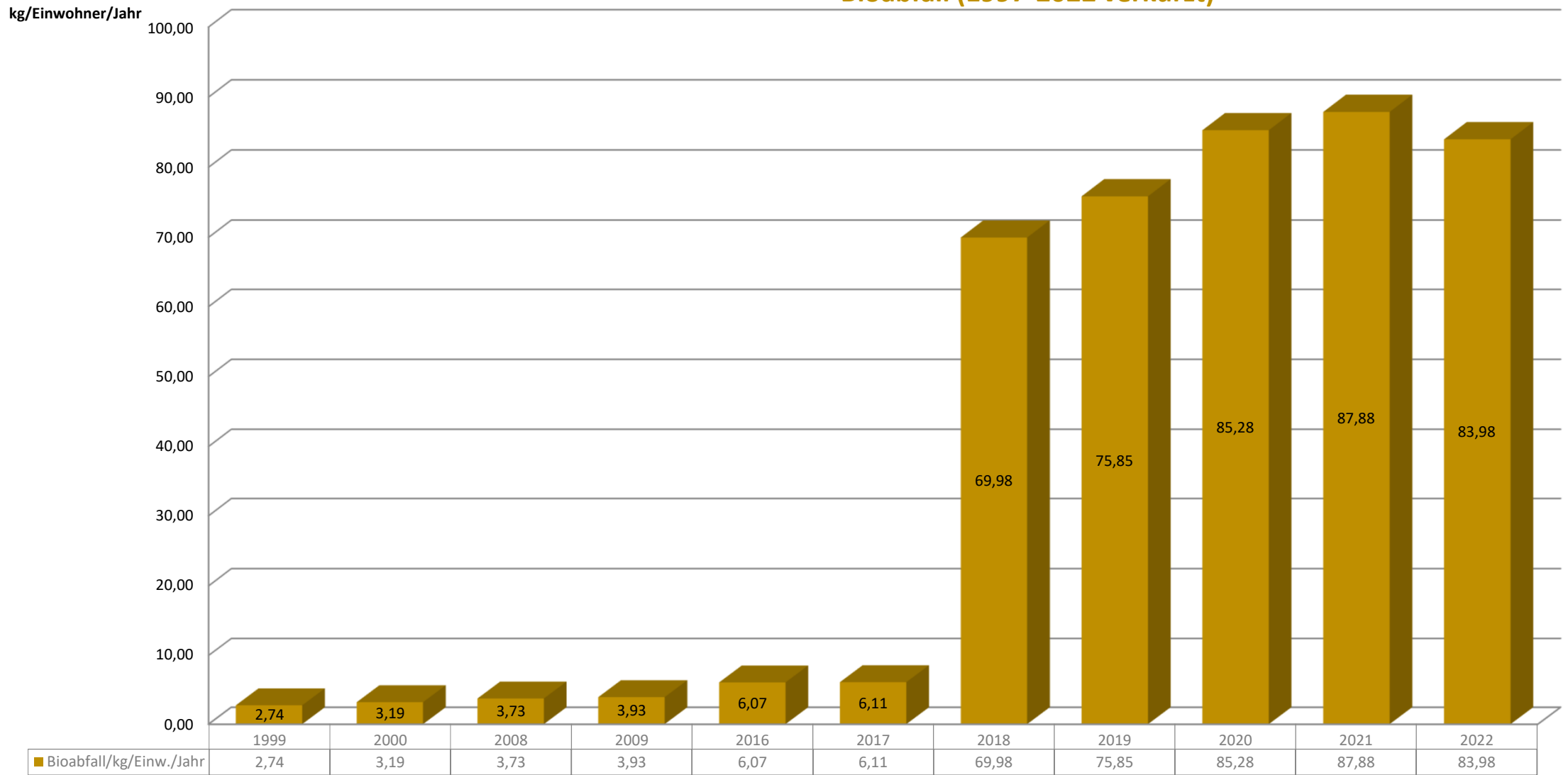
Bioabfallmengen 2017-2022

- Die **Bioabfallmenge** sank von 2021 auf 2022 um ca. 4 kg pro Einw./Jahr.

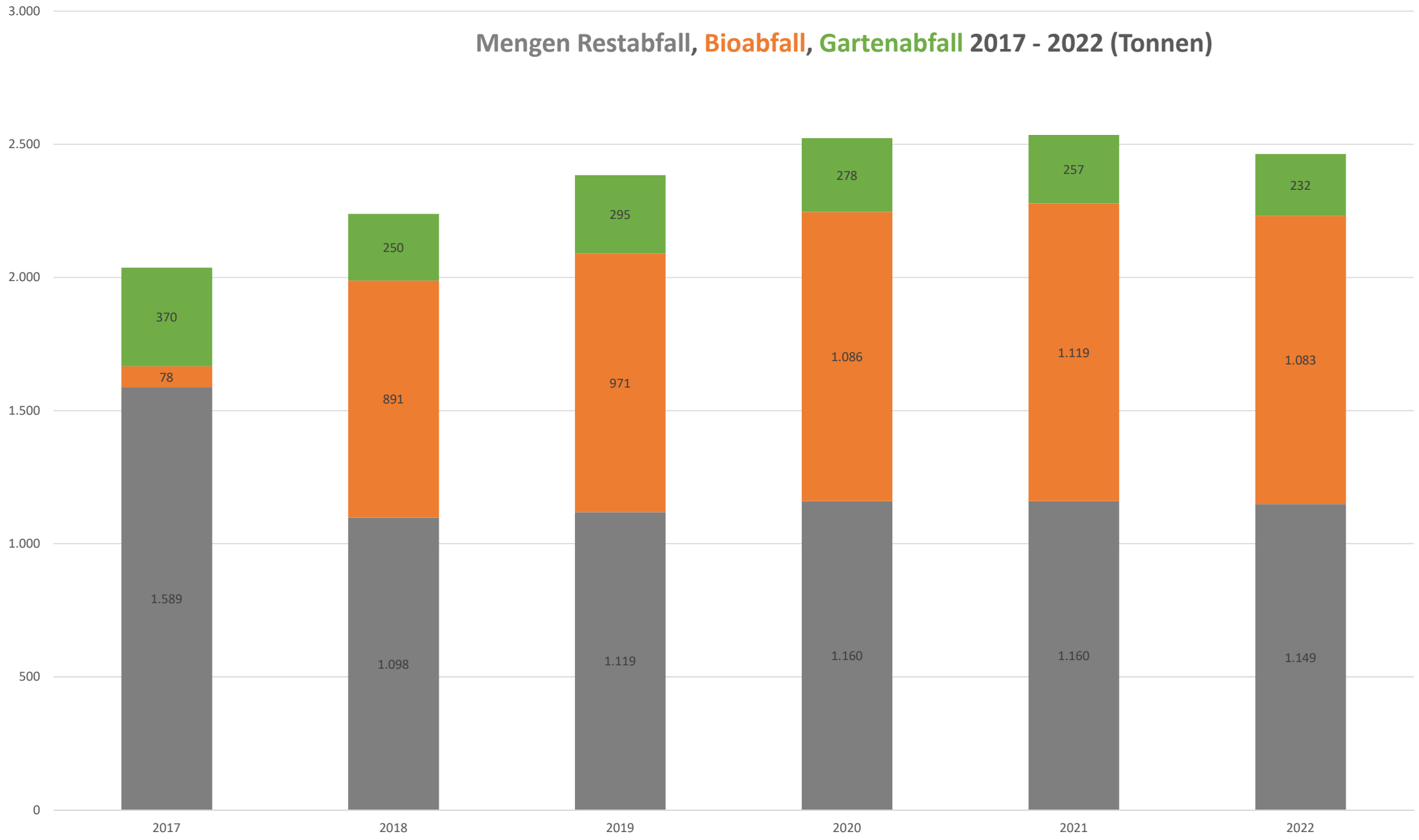
2017	2018	2019	2020	2021	2022
6,11 kg	69,98 kg	75,85 kg	85,28 kg	87,88 kg	83,98 kg
(Einw./Jahr)	(Einw./Jahr)	(Einw./Jahr)	(Einw./Jahr)	(Einw./Jahr)	(Einw./Jahr)

Vergleichsmenge Bayern: 64,40 kg/Einw./Jahr (2021)

Bioabfall (1997-2022 verkürzt)



Mengen Restabfall, Bioabfall, Gartenabfall 2017 - 2022 (Tonnen)



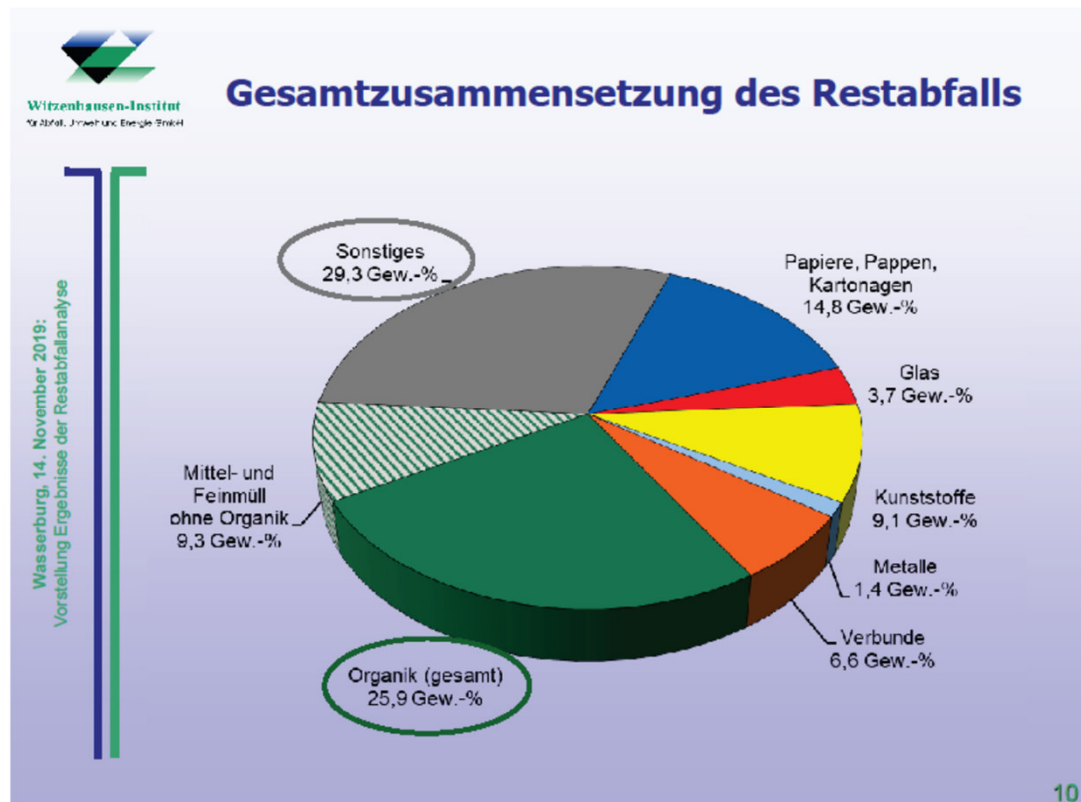
Vergleich der Kosten der Rest-, Bio- und Gartenabfallsammlung

- Entgegen aller Befürchtungen, stiegen die Kosten durch die Einführung der Biotonne und damit die Gebührenbelastung der Bürger nur geringfügig. Die **Mehrkosten** für die Stadt betragen etwa **nur 30.000 Euro pro Jahr (ca. 2,30 Euro/Einw./Jahr)**.
- Dass die Mehrkosten nicht höher liegen, ist vor allem den **gesunkenen Restabfallmengen** und damit niedrigeren Entsorgungskosten, sowie den **gesunkenen Sammelkosten** durch die Einführung der 4-wöchentlichen Leerung zu verdanken. Bei der Restabfallentsorgung sanken die Kosten um mehr als 120.000 Euro jährlich.
- Für die Bürger, die Bioabfall konsequent trennen ergibt sich durch die Verringerung der Restabfallmenge (Gewicht, Leerungen) eine nicht unerhebliche Gebühreneinsparung.

Kosten Restabfall, Bioabfall, Gartenabfall 2017 - 2022



Laut der letzten Restabfallsortieranalyse (2019) befinden sich immer **noch etwa 26 % organische Abfälle (Bioabfall) in den Restabfalltonnen**. Dies entspricht etwa 300 Tonnen jährlich. Dieses Potential befindet sich vor allem in den Restabfalltonnen von den Grundstücken, die von der Biotonne befreit sind (Kompostierung, Platz), da diese Gruppe nur etwa zu 50 % die Entsorgung der nicht kompostierbaren Bioabfälle über das Bringsystem wahrnimmt. Außerdem gibt es noch viele Haushalte die zwar eine Biotonne haben, diese aber nicht oder nur wenig benutzen.



Ausblick

- Sortieranalyse geplant für 2024
- ggf. verstärkte Störstoffkontrollen bei der Leerung der Bioabfalltonnen (neue Grenzwerte in der Bioabfallverordnung)
- verstärkte Bürgerinformation und Abfallberatung hinsichtlich Bioabfalltrennung (v.a. zu „biologisch abbaubaren Verpackungen“)
- Anschluss- und Benutzungspflicht der Biotonne durchsetzen um die Sammelmengen zu erhöhen
- bei künftiger Ausschreibung der Bioabfallsammlung ggf. Sammelfahrzeug mit elektronischem Störstofferkennungssystem und Behälterwaschfunktion mit ausschreiben